

Haubergswirtschaft

Netphen - Werthenbach

Der Hauberg ist eine für das Siegerland und benachbarte Teile des Lahn-Dill-Berglandes typische Form der genossenschaftlichen Waldbewirtschaftung. Sie diente der Gewinnung von Holzkohle für die regional bedeutsame Eisenerzverarbeitung, zur Gewinnung von Gerblohne und zur Beschaffung von Brennholz.



Die Hauberge befanden sich früher im gesamten Siegerland ausschließlich in den Händen der Haubergsgenossenschaften.

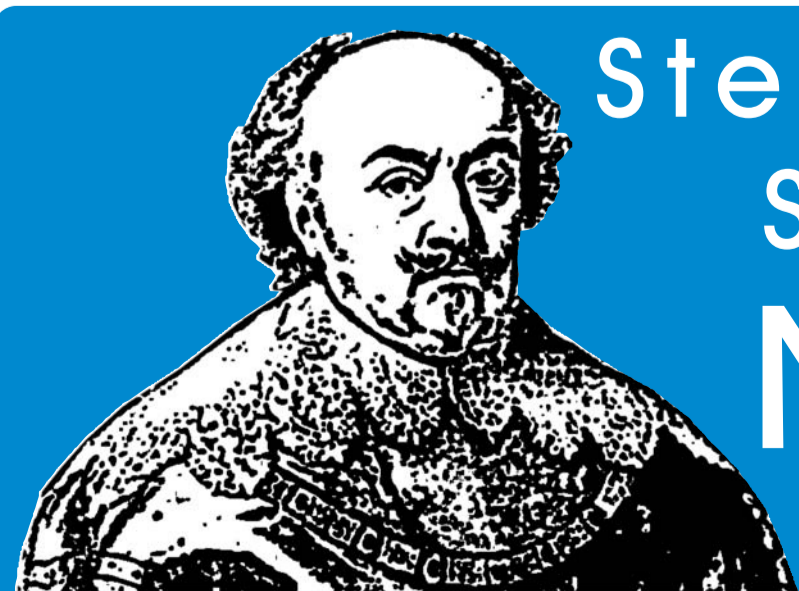
Die Anteilsberechtigten beteiligten sich an der Bearbeitung des jährlichen Haubergsschlages nach dem Maß ihres Anteils (Pfenninge). Neben dem Teilen und Räumen, welches üblicherweise Anfang März geschah, kam es auch zum Lohschälen.

Lohschälen

Mit Beginn der Blattentfaltung der Eichen, etwa Mitte Mai, lässt sich die Rinde der stehen gebliebenen Eichen, die Lohe, verhältnismäßig leicht von den Stämmen lösen. Eichenrinde, insbesondere die Spiegelrinde junger Eichen, enthält 10-11% Reingerbstoff und eignete sich deshalb vorzüglich zum Gerben von Tierhäuten zu hochwertigem, strapazierfähigem Leder. Sobald die verbliebenen Eichenstämme Laub ausgetrieben hatten, war die Zeit für das Lohschälen da. Zuerst wurden die Äste und Kronen der Eichen entfernt.

Mit dem scharfen Lohschälerwerkzeug (Schewwel) wurde von der Wurzel bis zur Spitze die Rinde aufgeschnitten und vom Stamm gelöst. Geschält wurde zunächst bis in Reichhöhe, dann unter Zuhilfenahme einer Lohleiter bis in ca. 4-5m Höhe. Am oberen Ende des geschälten Stammstücks sollte die Rinde am Stamm haften bleiben.

So blieb sie einige Tage lang zum Trocknen am geschälten Stamm hängen. Nach einigen Tagen wurden die trockenen Rinden von den Stämmen gelöst und zu „Bürden“ zusammengeschnürt, um sie zu verwiegen und in die Gerbereien zu transportieren. Zum Transport der Lohbürden und auch der Schanzen wurde zumeist ein Leiterwagen mit Kuhgespann verwendet.



Stehende
Stadtführung
Netphen

WWW.NETPHEN.DE



Weitere
Informationen
erhalten
Sie hier: